

Der 'Amokkauf' der Maria Divine Mercy

Ertappt: Nachdem eine Zeitung ihre Identität aufgedeckt hatte, versuchte die selbsternannte „Prophetin“ der „Warnung“, Mary McGovern-Carberry, alle Exemplare des Blattes aufzukaufen. Peinlich, dass sie dabei gefilmt wurde... Von Michael Hesemann

Dublin (kath.net) Der Schwindel um die „Warnung“ und die falsche „Prophetin“ Maria Divine Mercy liegt offenbar in den letzten Zügen. Wurden bislang regelmäßig und zumindest im 2-Tag-Rhythmus neue „Offenbarungen“ der Gottesmutter, des Herrn, der gewöhnlich mit „Euer Jesus“ zeichnete, und sogar Gottvaters höchstpersönlich auf der website des global operierenden Unternehmens „Das Buch der Wahrheit“ veröffentlicht, ist diese Quelle seit dem 25. Januar versiegt. Seit exakt 14 Tagen hat der „Himmel“ geschwiegen. Ein so langes Intervall hat es seit der ersten „Botschaft“ der „Seherin“ im November 2010 nicht mehr gegeben.

Insider kennen freilich den Grund. Denn am Montag, dem 26. Januar war es, als die irische PR-Lady Mary McGovern-Carberry von Michael O'Farrell, einem Reporter der irischen Sonntagszeitung „Irish Mail on Sunday“, vor ihrer Villa im Dubliner Küstenvorort Malahide gestellt wurde. O'Farrell hatte sie mit den Ergebnissen seiner Recherchen konfrontiert, die nicht nur ein breit gestreutes Firmennetz rund um ihre Botschaften aufzeigten, sondern auch keinen Zweifel daran ließen, dass sie selbst die selbsternannte „letzte Prophetin Gottes“, der „Engel der Apokalypse“, war. Fotos, die im Internet kursierten, hatten dabei gezeigt, dass sie nach wie vor ein ziemlich weltliches Society-Leben führte und offenbar wenig von ihren eigenen „Offenbarungen“ hielt – sie trug nicht einmal die von ihr als heilsnotwendig beworbene „Medaille der Erlösung“. Doch statt sich zu erklären, reagierte Frau McGovern wenig damenhaft. „Ich kann mich mit diesem Mist nicht befassen. Tut mir leid. Wenn Sie ehrlich diesen Sch... glauben, dann tun sie das!“, geiferte sie den Journalisten an. Sie habe lediglich „für jemanden einen Job erledigt“, jetzt aber versuchten „Internet-Trolle“, ihr „Leben zu zerstören.“

O'Farrell hatte, wie es sich gehört, ein Aufnahmegerät dabei gehabt, um eine Antwort der zur Rede Gestellten wortgetreu wiedergeben zu können. Das aber stellte er dem renommierten forensischen Sprachanalysten Ed Primeau zur Verfügung, der praktisch zweifelsfrei belegte, dass die Stimme von Frau McGovern identisch ist mit jener der „Maria Divine Mercy“, die im Oktober 2011 einem katholischen Radiosender in den USA ihr bislang einziges Interview als Prophetin gegeben hatte.

So erschien am Sonntag vor einer Woche ([kath.net hat berichtet](#)) auf einer Doppelseite der große Enthüllungsbericht des Reporters mit Daten und Fakten über das Firmengeflecht zur Vermarktung der Bücher und der besagten Medaille, die Mary

McGovern bei einem kalifornischen Werbedesigner in Auftrag gegeben hatte. Deshalb blieb der blamierten „Prophetin“ nichts anderes übrig als der freilich ziemlich dilettantische Versuch einer Schadensbegrenzung.

„Gleich nach der Veröffentlichung des Artikels in der Ausgabe der letzten Woche erfuhr die Mail on Sunday, dass eine Frau Hunderte von Exemplaren der Zeitung kaufte, als die Läden gerade geöffnet hatten“, meldete die irische Sonntagszeitung am gestrigen 8. Februar 2015. Es war eine verzweifelte Panikreaktion nach ihrer blamablen Enttarnung: Kaum hatten die Zeitungsläden, Tankstellen und Kioske am 1. Februar geöffnet, machte sie höchstpersönlich die Runde, um zumindest in Malahide und den benachbarten Vororten alle vorhandenen Exemplare des Blattes aufzukaufen. Was die sonst so clevere PR-Lady nicht ahnen konnte war, dass sie dabei von einem halben Dutzend Video-Überwachungskameras gefilmt wurde – und die Ladenbesitzer gerne bereit waren, die Aufnahmen der Zeitung zur Verfügung zu stellen. Die kostete den Amoklauf der Enttarnten genüsslich aus und veröffentlichte das schönste der „Gotcha!“ („Ertappt!“)-Fotos gleich auf der Titelseite: „Die Story, die diese Frau sie nicht lesen lassen wollte: PR Guru, der mit Maria Divine Mercy in Verbindung gebracht wurde, kaufte hunderte Irish Mail on Sundays auf, nachdem wir die Weltuntergangssekte enttarnt haben. (Mehr Fotos im Innenteil)“. Es folgten weitere Bilder, neun an der Zahl, alle zwischen 8.48 und 9.30 Uhr aufgenommen, die fragen lassen, ob die Prophetin an einem Sonntagmorgen nichts Besseres zu tun hatte. Über 300 Exemplare erwarb sie, nicht ohne zuvor um Mengenrabatt zu bitten und mit ihrer Kreditkarte zu bezahlen, damit auch ja kein Zweifel bestand, mit wem man es zu tun hatte. Dabei war sie recht flexibel mit den Erklärungen, die sie den erstaunten Ladenbesitzern für ihr merkwürdiges Handeln präsentierte. „Sie sagte, es ginge um einen Internet-Troll“, erinnert sich einer der Verkäufer, „das alles war ihr offenbar sehr wichtig. Sie bestand darauf, wirklich alle Exemplare haben zu wollen“. Anderen wollte sie weißmachen, sie habe mit einer PR-Aktion in der Zeitung oder einem darin erwähnten Wohltätigkeits-Event zu tun. Einige Ladenbesitzer waren so freundlich, ihr die kiloschweren Zeitungsstapel in ihren bereits überfüllten Mercedes zu tragen: „Der Kofferraum war voll und auf dem Rücksitz stapelten sich die Zeitungen bis zur Decke“, erklärte der hilfsbereite Verkäufer; er musste auf den Beifahrersitz ausweichen.

Ein Ladenbesitzer waren clever genug, einige Kollegen über den bevorstehenden Aufkauf zu informieren. So konnten diese zumindest noch ein paar Exemplare für Stammkunden in Sicherheit bringen, bevor Mary McGovern auch hier „jedes einzelne Exemplar, das Sie haben“ verlangte. Um ihre Leser dennoch nicht zu enttäuschen, druckte die „Irish Mail on Sunday“ fleißig nach. Am Montag war die Neuauflage dann doch wieder an den Verkaufsstellen zu finden, womit die clevere PR-Lady freilich nicht gerechnet hatte. Am gestrigen Sonntag hat sie, wie gesagt, es sogar auf die Titelseite geschafft. Zumindest in Irland ist mit ihr offenbar immer noch Auflage zu machen.



Neues von der „Warnung“ Nein zur Kirchenspaltung!

Seit dem 8. November 2010 verbreitet eine anonym agierende irische Geschäftsfrau über das Internet „die Warnung“, die direkt vom Himmel eingegeben sei. Die „Endzeit-Prophetin“ gab sich den Namen „Maria von der göttlichen Barmherzigkeit“. Ihre Botschaften handeln u. a. von einer „Warnung“ Gottes an alle Menschen, ferner von Papst Franziskus, der „nicht von Gott“ und „der falsche Prophet“ sei und von der Notwendigkeit, Vorsorge zu treffen und Vorräte anzulegen für die seit Dezember 2012 angebrochene „Zeit der Drangsal“, die 3½ Jahre dauern werde.

Die Enttarnung der „Endzeit-Seherin“

Es dauerte knapp 3 Jahre, bis Recherchen rund um den Globus ergaben (siehe <http://midwaystreet.wordpress.com>): Hinter „Maria von der göttlichen Barmherzigkeit“ (Maria Divine Mercy bzw. MDM) steckt die irische PR-Managerin **Mary Carberry**, die auch unter ihrem Mädchennamen Mary McGovern auftritt. Sie ist 58 Jahre alt, verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Gemäß ihrem Internet-Profil auf LinkedIn liest sie gern Thriller. Ihre Firma McGovern PR (in Dublin, Irland) wurde mehrfach international für die kommerzielle Vermarktung von Produkten und Ideen ausgezeichnet. Die Frau hinter der „Warnung“ ist also ein hochprofessionelles Werbe-Genie. Die „Warnung“ ist ihr Meisterstück.



Offizieller Werbetext ihrer Firma: „Sehr erfahrene Medienpublizisten kreieren Kampagnen für Unternehmer, Konsumenten und das öffentliche Bewusstsein. Wir starten Onlinekampagnen, die schnell Beachtung finden und hochwertige Datenbanken erzeugen (...) Wir kreieren ungewöhnliche Online-Episoden und Ereignisse (...), die bei ihren Zielgruppen zu Interesse und Debatten führen.“

In einem Interview sagte Mary Carberry noch 2008: „Bis zu einem gewissen Grad ist die Ansicht, dass nette Mädchen nicht reich werden können, wahr (...) Erfolgreiche Menschen sind zu 80% ihrer Zeit angenehm, nett und ruhig, aber sie können auch rücksichtslos sein. Eine gewisse Skrupellosigkeit ist in jeder Frau, die Erfolg hat (...) Wir sind von reichen Frauen fasziniert, gleich, wie sie ihr Vermögen gemacht haben. Je reicher sie sind, desto mehr sind sie unsere Idole.“

Vom Beinah-Konkurs zur Endzeit-Prophetin

Am 8. Dezember 2009, etwa ein Jahr vor dem Beginn der „Warnung“, hatten die Eheleute Carberry seit zehn Monaten die Hypothekenzinsen von monatlich 5.217 Euro für ihr Haus nicht mehr bezahlt, ihr **Schuldenberg** betrug gemäß der irischen Zeitung *Independent* insgesamt 491.000 Euro. In diese Zeit fällt Mary Carberrys Hinwendung zum Religiösen, zuvor war sie nach eigenen Worten eine „lau praktizierende Katholikin“. Von 2009 bis 2010 bewegte sie sich im Umfeld des zwielichtigen irischen „Sehers“ Joe Coleman, der als spiritistisches Medium, Hellseher und Geistheilener arbeitete. Sie half ihm beim Veröffentlichen seiner „Botschaften“, betrieb seine Internetseite und entdeckte ebenfalls eine Sehergabe bei sich selbst.

Die irischen Bischöfe hatten Coleman als Scharlatan verurteilt, nachdem er im Oktober 2009 im irischen Wallfahrtsort Knock ein Sonnenwunder angekündigt hatte, das zwar nicht eintraf, aber zu Netzhautverbrennungen und Erblindungen bei Pilgern führte, die auf Colemans Geheiß in die Sonne starrten. Noch am 1. November 2010 verteidigte Mary Carberry Coleman und fügte hinzu: „Ich bin der zweite Visionär.“ Beide prophezeien der Menschheit eine „große Drangsal“, kombiniert

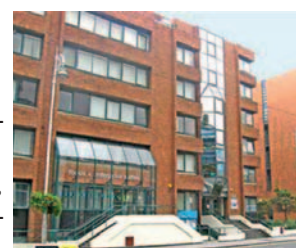
mit Verschwörungstheorien und Drohungen eines zornigen Gottes bzw. einer zornigen Gottesmutter gegen die, die ihnen nicht glauben.

Wenige Tage später, am 8. November 2010, erschien die erste Botschaft der „Warnung“; zeitgleich hörte Carberry auf, für bzw. mit Coleman zu arbeiten. Seither wurden unter Carberrys Pseudonym „Mary Divine Mercy“ (MDM) rund 1000 Botschaften (ca. 6 pro Woche) ins Internet gestellt. Diese sollen von Jesus, Gott Vater und Maria stammen. Coleman bestätigte im Juni 2013 und am 6. November 2013, dass Mary Carberry die Seherin der „Warnung“ sei.

Ihre Berufung zur Botschafterin des Himmels am 9. November 2010 beschreibt Carberry als übernatürliche Inbesitznahme ihres Körpers durch „Jesus“. Sie schrieb die 745 Worte der Botschaft, die ihr diktiert wurde, in genau 7 Minuten nieder. Das klingt verdächtig nach dem „automatischen Schreiben“, bekannt aus okkulten und esoterischen Kreisen. Doch Carberry alias MDM ist, gemäß ihrer Botschaften, etwas ganz Besonderes: Sie sei der letzte Prophet, der siebte Engel aus der Geheimen Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel. Und: Die Wiederkunft Christi stehe unmittelbar bevor.

Und so läuft das Geschäft

Mary Carberry verbreitet ihre Botschaften nicht nur über das Internet, sondern auch in Buchform durch den Verlag **Coma Books** in Dublin, dessen einziges Produkt die Warnungs-Botschaften sind (Verlagsadresse: Block 4, Harcourt Center, Harcourt Street, Dublin). Unter derselben Adresse finden sich auch MDM Enterprises, Trumpet Publishing Limited (Coma Books gehört zu 100% dieser Firma) und TheWarningSecondComing.Com (so lautet der Name der englischen Warnungs-Internetseite).



Mary Carberrys Tochter Sarah, 28 Jahre, war bei der Gründung von **Trumpet Publishing** am 6. Juni 2012 Mehrheitsgesellschafterin (Aktienkapital: 1 Million Euro). Zweiter Gesellschafter ist Herr **Breffni Cully**, 60 Jahre – pensionierter Zahnarzt und Geschäftsmann, der sich aber (auf Vortragsreise über die „Warnung“ im Sommer und Herbst 2013 in den USA und Kanada) hinter dem Pseudonym Joseph Gabriel zu verstecken suchte. Dass Cully und Gabriel ein und dieselbe Person sind, beweisen eindeutige Fotos. Warum dieses Versteckspiel, wenn man doch angeblich nur die Wahrheit sagt?

Am 14. Januar 2013 zog sich Mary Carberrys Tochter Sarah aus der Firma ihrer Mutter Trumpet Publishing zurück. An ihre Stelle trat **Heinrich Martin Roth**, 69 Jahre, aus Köln. Herr Roth, der zuvor Anhänger diverser anderer „Seher“ war, ist nun der Verleger der deutschen Buch-Ausgaben von Mary Carberry und der Betreiber ihrer deutschen Webseite (in Englisch werden schon drei Bücher und ein Gebetbuch mit 125 Gebeten verkauft, viele fremdsprachige Ausgaben sollen folgen). Die Bücher werden für 2 Euro in Polen gedruckt und für knapp 16 Euro verkauft. Kurz gesagt: „Jesus“ spricht, Mary Carberry kassiert. Die Tatsache, dass sie noch immer in ihrem Haus wohnt, lässt jedenfalls darauf schließen, dass sie eine Lösung für ihr Finanzproblem vom Dezember 2009 gefunden hat.

Der Kontakt zum „Seher“ und Sexualstraftäter „Little Pebble“

Mary Carberrys engster irischer Mitarbeiter, der Ex-Zahnarzt Breffni Cully, gibt im Netzwerk Google+ nur zwei Personen als „Freunde“ an: Eine davon ist Christine Lammermann. Sie ist die Schwiegermutter eines anderen falschen „Sehers“ namens „Little Pebble“ (d. h. „Kleiner Kieselstein“) und lebte bis vor kurzem in dessen 200 Personen umfassender Kommune in Cambewarra, Australien. Lammermanns Tochter Bettina hat sechs Kinder mit „Little Pebble“, der sich 2002 als „der zukünftige letzte Papst“ bezeichnete, der nach Johannes Paul II. kommen würde.

„Little Pebble“, 63 Jahre, bürgerlich **William Kamm**, hat 16 Kinder von 8 Frauen und sitzt bis 2015 in einem australischen Gefängnis, verurteilt wegen sexueller Beziehungen zu zwei Minderjährigen. Im

Jahr 2002 verurteilte der zuständige Bischof Kamms „Irrlehren“. „Little Pebble“ wirbt auf „himmlisches Geheiß“ seit dem 18. November 2011 auf seiner Webseite für die Warnungs-Botschaften.



Die Botschaften von Kamm und Carberry ähneln sich: Man soll eigene Nahrungsmittel anpflanzen, weil das Geld wertlos wird, Silber und Gold kaufen, das Ende ist nah! Wenn dem so ist – warum hat Mary Carberry ihre Internetdomäne dann bis Februar 2022 registrieren lassen? Laut ihrer „Botschaft“ sollen die Drangsal und vieles mehr doch bereits **„in wenigen Monaten“** und **„in Kürze“** eintreffen.

Zurück zu Frau Lammermann: Auch sie publiziert die „Warnungs-Botschaften“ auf ihrer Webseite, jedoch ohne Quellenangabe. Öffentlich fragte sie sogar einmal jemanden bezüglich eines der „Kreuzzugs-gebete“: „Gefällt dir das Gebet, das *ich* geschrieben habe?“, dabei sind diese Gebete offiziell „vom Himmel“ diktiert!

Viele falsche Prophezeiungen

Wird das echte Wort Gottes verkündigt, beglaubigt Gott dieses durch Zeichen und Wunder (vgl. Apg 14,3). Obwohl zigtausend Anhänger der „Warnung“ über 100 „Kreuzzugs-Gebete“ verrichten, ist von Zeichen und Wundern nichts zu merken.

Die „Warnung“ ist überdies streckenweise ein Plagiat, da viele Teile offensichtlich anderswo abgeschrieben wurden. Auch nachträgliche Änderungen zeigen, dass der Inhalt nicht von Gott stammen kann, denn Gott irrt sich nicht und lügt nicht (vgl. Num 23,19). So schrieb MDM, drei Weltführer würden innert weniger Monate, Schlag auf Schlag, ermordet („Jesus“ am 17. Febr. 2011). Als nichts dergleichen eintrat, änderte MDM den Wortlaut, jetzt heißt es **„in kurzer Zeit“**. Als Gaddafi am 20. Okt. 2011 ermordet wurde, ließ „Jesus“ wissen, dies sei der erste, die Prophezeiung sei also wahr. Bis heute aber traf der Rest nicht ein. Am 7. Dez. 2012 verlaubliche Carberry, **„alle Kriege (...) im Nahen Osten werden sich auf Europa ausbreiten“**. Auch davon keine Spur. Am 31. Mai 2011 behauptete sie, die Warnung Gottes an alle Menschen, durch die jeder seinen Seelenzustand erkennen werde, träfe bald ein, **„euch bleiben nur wenige Monate, um eure Seelen vorzubereiten“**. 30 Monate sind vergangen, nichts geschah. Dazu ein Wort aus der Hl. Schrift (Deut 18,22): *„Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort (...) nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemäht, es zu sprechen.“*

Ebenfalls nicht eingetroffen: **„Die dreieinhalb Jahre, die der Periode der Drangsal noch verbleiben, beginnen im Dezember 2012. Dies ist die Periode, wenn der Antichrist als ein Militärheld auftreten wird“** (20. Juli 2012, vgl. 20. Dez. 2010 und 18. Aug. 2011). Auch der am 16. März 2013 angekündigte baldige Krieg blieb aus: **„Der Zeitplan für die Ankunft des falschen Propheten wird sich decken mit der Erklärung von Kriegen überall auf der Welt. Diese Kriege werden augenblicklich ausgelöst werden...“** Im Gegenteil, der Angriff der USA auf Syrien wurde durch den Friedensappell des Papstes und seinen Aufruf zu Fasten und Gebet am 7. September 2013 offenkundig verhindert.

Zweifeln und Gegnern wird gedroht

Sektenhafte Züge tragen viele „Botschaften“, hier nur ein Beispiel von vielen, das zeigt, dass Carberry mit Angst und Drohung arbeitet:

„Für diejenigen, die die Botschaften ignorieren, die diese der Menschheit bringen: Es wird bei euch Heulen und Zähneknirschen geben. Wenn ihr mein heiliges Wort, das einem wahren Propheten gegeben wird, attackiert, dann stört ihr den Willen Gottes (...) (Das wird euch) furchtbare Angst und Schmerzen bringen (...) Euer Jesus“ (6. März 2013).

Beruhigung für die ängstlichen Wohlhabenden

Die „Warnung“ richtet sich nur an Wohlhabende, da es heißt, man solle Vorräte anlegen, vor allem Gold, Silber, Lebensmittel und Samen (8. Juli 2011, 23. und 26. Nov. 2010). Unmöglich für Milliarden Arme in der heutigen Welt! Jesus aber sagt im Evangelium genau das Gegenteil: *„Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zum Essen habt“* (Mt 6,25). Außerdem: Sollte wirklich eine Not kommen und wir hätten Vorräte, die Nachbarn aber nicht: Ein wahrer Christ muss teilen – und dann sind die Vorräte bald aufgebraucht. Diese angebliche „Botschaft“ ist rein menschliches, überzogen ängstliches Denken!

Warnung vor dem Papst

Zur Amtszeit von Benedikt XVI. sprach die „Warnung“ dem Papst die Autorität ab: **„Die Schlüssel Roms werden jetzt Gott, dem allmächtigen Vater, zurückgegeben werden“** (6. Juni 2011). Am 16. Juli und 26. Mai 2012 behauptete Carberry, der Papst werde **„sehr bald gezwungen werden, aus dem Vatikan zu fliehen“**. Erstens wohnt der emeritierte Papst seit Mai 2013 im Vatikan, zweitens betonte er zu seinem Amtsverzicht mehrfach, er habe „dies in voller Freiheit zum Wohl der Kirche getan, nachdem ich lange gebetet und mein Gewissen vor Gott geprüft habe“. Zwang oder volle Freiheit? Nach Carberry wäre Benedikt XVI. ein Lügner! Die „Warnung“ sät Misstrauen gegen die gesamte Kirchenführung in Rom. So behauptet Carberry z.B., der jetzige Papst Franziskus sei **„nicht von Gott“** (7. Juni 2011), er sei **„der falsche Prophet“** (12. April 2012), der **„Verbündete des Antichrists und des Sohnes Satans“** (25. Febr. 2013), der bald nach Amtsantritt eine **„Einheitsreligion propagieren“** und ihr in Rom **„einen neuen pompösen Tempel errichten“** werde. Natürlich ist das absurd. Erstens hat seit 2000 Jahren noch kein Papst falsche Lehren verkündet. Zweitens baute Jesus die Kirche auf Petrus, den Felsen, und verhiess: *„Die Pforten der Hölle werden sie (die Kirche) nicht überwältigen“* (Mt 16,18).



Wer mit der „Warnung“ konfrontiert wird, muss sich entscheiden: Entweder er folgt Mary Carberry oder der Kirche mit dem Papst. Die falsche „Endzeit-Prophetin“ verspricht das „Heil“ um den Preis der Trennung von der katholischen Kirche. Ihre „Botschaft“ führt zur **Kirchenspaltung** – und genau das prophezeit Carberry auch!

Katholische Bischöfe warnen vor der „Warnung“

Viele Bischöfe verurteilten die „Warnungs-Botschaften“ öffentlich als häretisch (Irrlehren verbreitend) und schismatisch (kirchenspalterisch), so z.B. einige Oberhirten aus den USA und Australien, die slowakische Bischofskonferenz und Weihbischof Laun (Salzburg). Aber das ist Frau Carberry sowieso egal, denn **„es ist nicht wichtig, ob die Kirche diese Botschaft für echt erklärt“** („Jesus“ am 9. Juli 2011). Wer der „Warnung“ glaubt und sich vom Papst lossagt, exkommuniziert sich gemäß des Kirchenrechts selbst (Can. 1364, § 1). Zwar klingt manches, was die „Endzeit-Prophetin“ im Namen des Himmels verbreitet, sehr fromm (z.B. die Gebete) – doch schon eine *einzig* falsche Aussage, die angeblich aus dem Mund Jesu oder Mariens stammt, beweist, dass die Quelle verdorben ist und dass ein betrügerischer oder kranker Mensch oder der Teufel dahinter steckt.

Fazit: Es geht zu stark ums Geld, unseriöse Angstmache, Kontakte zu zwielichtigen anderen „Sehern“, viele falsche Vorhersagen von „Jesus und Maria“. Die „Warnung“ ist kirchenspalterisch, weil sie jegliches Vertrauen in den Papst, den Stellvertreter Christi auf Erden, untergräbt und zerstört.

the newspapers

9.22am

**SHUTTLE:** That's one bundle

9.23am

**RETURN:** Back for more

9.24am

**ARMFUL:** Another pile

9.24am

**REPEAT:** And back again

9.25am

**CLEANED OUT:** Finally, Mary Carberry carries the last bundle of newspapers to her car**SHOP 3: 9.30am****THIRD SHOP:** Shortly afterwards, a different store. Again she approaches the till and pays with a credit card – then clears the shelves of all copies of the MoS as the CCTV cameras roll**5** year warranty**OPEL INSIGNIA**

POWERFUL GERMAN SEEKS AMBITIOUS PARTNER.

Combining a muscular 2 litre diesel engine, 1,890kms on one tank and an annual road tax of just €180, the Insignia will appeal to your inner CEO and CFO. From €24,995. Have you met your Perfect Match?

Book your exclusive three day test drive at Opel.ie

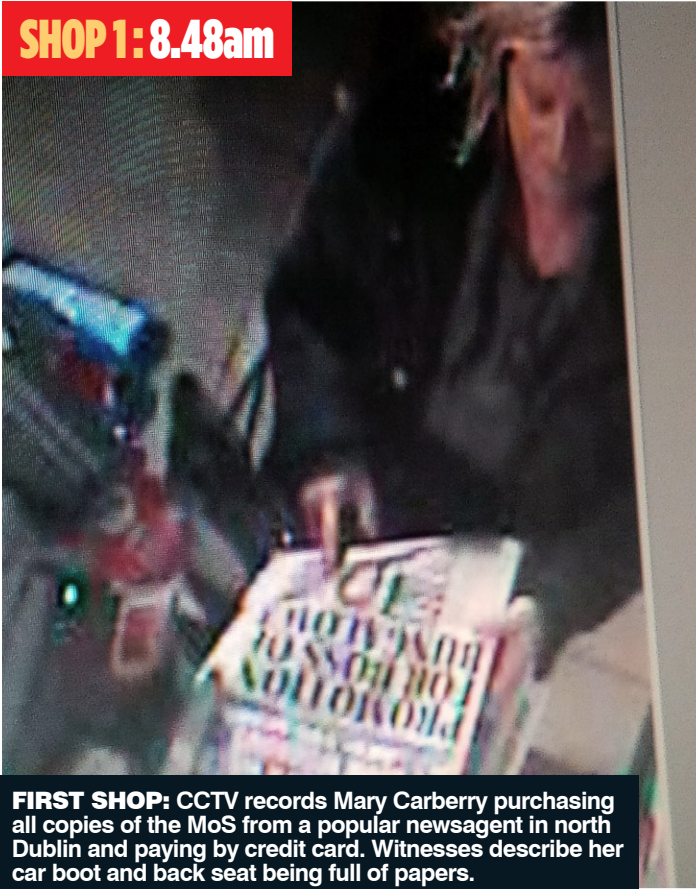
Price excludes delivery and related charges. Model is shown for illustrative purposes only.
Fuel economy l/100km: urban 4.5 – 11.4, extra urban 3.2 – 5.9, combined 3.7 – 7.9. CO2 emissions 99 – 187g/km.



Wir leben Autos.

Give me ALL of

SHOP 1: 8.48am



FIRST SHOP: CCTV records Mary Carberry purchasing all copies of the MoS from a popular newsagent in north Dublin and paying by credit card. Witnesses describe her car boot and back seat being full of papers.

SHOP 2: 9.16am



SECOND SHOP: 28 minutes later, Mrs Carberry enters a convenience store several miles away. She approaches the till and asks to buy all copies of the MoS.

9.21am



BUNDLES: Having paid for and arranged the newspapers into manageable bundles, she is recorded by security cameras as she makes repeated trips to and from her car.

The Irish Mail ON SUNDAY INVESTIGATION

By **Michael O'Farrell**

INVESTIGATIONS EDITOR

A PR guru linked to a cult-like religious group tried to censor revelations about her involvement by purchasing all copies of the Irish Mail on Sunday in several towns across north Dublin last week.

Mary Carberry was one of three people the MoS linked to the Maria Divine Mercy organisation – a money-making sect that has been spreading doomsday prophecies purportedly from God.

Since 2010 an anonymous Irish-woman calling herself Maria Divine Mercy has been posting what she claims are divine messages online, attracting more than half a million registered followers and millions of new hits annually.

The MDM messages have been condemned by Church leaders worldwide, with some bishops forbidding the use and dissemination of all MDM materials.

Last week, the MoS used a forensic expert to prove that the voice of a woman calling herself MDM – recorded during a 2011 interview with a US Christian radio station – matched that of PR executive Mary Carberry.

Others linked to MDM through related companies associated with book and medal sales include Mrs Carberry's daughter, Sarah, and millionaire retired dentist Breffni Cully who styles himself Joseph Gabriel at MDM events. MDM

MASS BUY: Prominent PR executive Mary Carberry, who bought hundreds of copies of the MoS last Sunday



Woman we linked to religious sect buys hundreds of copies of the MoS in dozens of various shops across north Co. Dublin

followers are encouraged to buy books and medals and one message says those who have salvation medals will be saved.

Following publication of last week's article, the MoS learned that a woman had bought up hundreds of copies of the newspaper soon after shops opened. This week, the MoS visited more than a dozen newsagents, petrol stations and convenience stores in the Clare Hall, Portmarnock and Malahide areas, all of which confirmed that a woman had purchased all copies of the paper early on Sunday morning.

Staff in many of the outlets identified Mrs Carberry – a resident of Malahide – as the woman who made the purchase. In all, several hundred papers appear to have been purchased across a swathe of north Co. Dublin.

Mrs Carberry's purchases ranged from eight copies in a small village shop to more

than 130 in larger outlets. At one of the larger stores, she asked for but was refused a discount.

'I'd definitely know her to see in person. She bought 50,' one shop attendant said.

'She said it was regarding an internet troll. She made it sound

'She was adamant she had to buy them all'

really serious. She was adamant she had to buy all the papers.'

Other shopkeepers reported being told an assortment of reasons by Mrs Carberry – including that she wanted to avail of a promotion in the newspaper and that she was involved in a charity featured in the paper.

'She said there was a very tricky situation in the paper and she said

she went from Tesco in Clare Hall to Portmarnock,' one shop worker remembers being told.

'We carried the papers out to the car for her and her boot was full and the back seat up to the roof was full.'

'I'm 100% sure that was her. It was all paid for on the credit card.'

Another till assistant said: 'She bought about 25. She came in and said she'd bought all the papers from Clare Hall all along the way in every shop in Malahide and then she was going to Swords.'

One smaller shop heard of the strange purchasing pattern in advance and placed its copies behind the counter for regulars.

'There's a man who comes in here and he always buys the Mail but we were out of stock and he went around the other shops and came back to say they were all sold out,' one shop proprietor said.

To ensure regular readers got their paper, the MoS circulated

extra copies to affected newsagents on Monday to be distributed the following day.

But while many residents of north Dublin's coastal towns may have been denied the chance to read about MDM, the issue was aired nationally for three days this week by Joe Duffy's Liveline.

The RTÉ Radio 1 show heard from several MDM supporters – and one disillusioned former member – as Duffy repeatedly sought to establish the identity of the Dublin woman behind MDM.

Despite a repeated open invitation for Maria Divine Mercy to come on air, the show heard nothing from her. Mary Carberry was named at one point – but only as an associate of controversial visionary Joe Coleman and only using her maiden name, Mary McGovern.

Speaking on the show, one disillusioned former follower said he had lost faith with MDM when her prophecies of the Second Coming – initially predicted for 2011 – failed to materialise.

'I wrote an email to her,' he recalled. 'She said Our Lord had not specifically mentioned a particular year... I became disillusioned with it.'

Yet several others spoke of their passion for and belief in MDM.

'I love the messages from Jesus,' said one follower, who was not concerned about warnings from Church leaders such as Archbishop Diarmuid Martin.

Mrs Carberry and her daughter Sarah did not respond to letters delivered personally to their home and business addresses this week, just as last week.

However, when approached directly by the MoS three weeks ago Mrs Carberry responded only briefly to say she was being unfairly targeted by bloggers.

'I'm sorry. I am not going to get involved with internet trolls who are trying to destroy my life because of a job I did for somebody. That's all I have to say,' she said.

iosinvestigations@gmail.com

PR guru and a forensic analysis

LAST week the MoS published the results of a forensic voice analysis showing that PR guru Mary Carberry is virtually certain to be the person who gave a 2011 radio interview purporting to be Maria Divine Mercy.

The report, by US expert Ed Primeau, concluded with a 'greater than 90% certainty'



that Mrs Carberry's voice matches the anonymous woman who gave the interview.

Other ties between Mrs Carberry and MDM involve companies set up by Mary's daughter, Sarah Carberry, and a millionaire retired dentist from Donegal called Breffni Cully.

One of them, Trumpet Publishing Ltd, set up in 2012, owns Coma Books, which publishes and sells MDM books. Sarah later resigned and transferred her shares to a German citizen.

The German then set up Merdel Ltd with Breffni Cully to 'manufacture and retail religious medals'. Mary Carberry witnessed the incorporation documents, using her maiden name, McGovern, and her address in Malahide.

The Irish dentist, PR linked to sect getting

The Irish Mail
ON SUNDAY

INVESTIGATION

By Michael O'Farrell

INVESTIGATIONS EDITOR

THREE Irish business people – including a prominent PR executive and a millionaire dentist turned developer – have been linked to a cult-like religious enterprise that has been condemned by church leaders worldwide.

PR guru Mary Carberry, her daughter Sarah Carberry and Donegal dentist Breffni Cully this week refused to be drawn on the Maria Divine Mercy website that has been spreading doomsday prophecies purportedly from God – including one of imminent world war.

The site claims Maria Divine Mercy, an anonymous woman who issues the warnings, has been chosen by Jesus. Followers are encouraged to buy books and medals and one message says those who have salvation medals will be saved

The €1 medals and 'Book of Truth' on sale to 1.2m followers

THE Maria Divine Mercy group emerged in 2010 when a website, thewarningsecondcoming.com, set up with hidden ownership, began posting messages that purported to be straight from God.

According to the site, the messages – containing a wide range of predictions and warnings about the imminent Second Coming of Christ – were being received by Maria Divine Mercy, an anonymous woman chosen by Jesus.

Through a professional social media campaign rolled out across the world, MDM has gained almost half a million registered followers and the main website is receiving as many as 1.2m unique visitors annually, giving it more than 10 times the traffic to most official Irish Catholic websites, such as that of the Irish Bishops Conference.

There are nearly 400 Facebook prayer groups dedicated to the cult, many of them closed groups to which members

have to be approved. One such group, Maria Divine Mercy – Crusade Of Prayers And Messages Of The Warning, is administered by an American and has members from Dubai, Canada, Kenya, Eritrea, the Philippines, Vietnam and India among many other places.

Followers are encouraged to purchase a series of books and medals of salvation from the MDM site.

In one of MDM's visions, God has told her that everyone in possession of the salvation medals will be saved during the imminent Second Coming.

Last year as the number of 'messages from God' reached more than 300, the Archbishop of Dublin, Diarmuid Martin, strongly condemned the cult.



when the imminent Second Coming arrives.

Thanks to a slick global social media campaign, MDM has gained almost half a million regis-

tered followers, and the main website is receiving as many as 1.2m unique visitors annually. The messages were condemned by Dublin

Archbishop Diarmuid Martin, who said they were not approved by the Church and were in some cases contradictory of Catholic teaching. The MDM phenomenon first emerged in 2010 when the group claimed it was receiving prophetic messages directly from God.

But the identity of those behind the MDM project remained shrouded in secrecy – as did the amount they might be earning from donations and sales of books and medals. The only time that a woman representing MDM spoke publicly involved a 2011 interview to a small US Christian radio station.

During the 45-minute interview, she spoke of how she had been a 'lapsed Catholic' before she had an epiphany.

'My life was far removed from going to Church or going to Mass. I was a high flyer businesswoman,' she said.

The woman did not reveal her identity but informed listeners that she was Irish and a mother of four.

The mystery of her identity remained until a group of Catholic bloggers based in different countries around the world got together and took it upon themselves to investigate. They unearthed a document that has linked renowned PR executive Mary Carberry – known in PR circles as Mary McGovern – her daughter Sarah and a business associate, Breffni Cully, to the Maria Divine Mercy enterprise. All three of their names appear in Irish company records linked to businesses that profit from the Second Coming sect's website.

trying to destroy my life because of a job I did for somebody. That's all I have to say,' she said.

Mrs Carberry did not specify what job she was referring to or for whom she had done it. She did, though, indicate that she was aware of the allegation that she was involved with Maria Divine Mercy. She said: 'I can't deal with this crap. I'm sorry. But if you honestly believe that s***, you can.

'It is what's called incitement to

'These messages and visions have no ecclesiastical approval'

hatred crime, internet trolls talking a pack of lies, and I'm not going to get involved with it because, once I do that, I give credibility to it,' she said.

The MoS recorded the conversation and supplied a copy to Ed Primeau, a renowned forensic audio analyst over 30 years. His work has been used as evidence in US and international courts.

Mr Primeau spent four days examining and comparing the voice of Mrs Carberry with that of the anonymous MDM representative on the US radio interview. 'The unknown voice matches that of the known voice beyond a 90% degree of scientific certainty,' the forensic report concludes.

Given that more than three years separated the two recordings – and the fact that they were recorded in different formats and circumstances – the result is as strong a match as can possibly be made, according to the expert.

We told Mrs Carberry of the results and invited her to clarify her association with MDM and Mr Cully but she declined to respond. We asked whether the job she acknowledged doing included acting as MDM's spokeswoman on US radio but got no reply.

Earlier this month, the bloggers published a detailed online book revealing their findings. This research identifies companies that appear to link Sarah Carberry to MDM and to millionaire retired dentist Mr Cully. One company, Trumpet Publishing Ltd, owns Coma Books, which publishes and sells MDM books. Trumpet was set up by Ms Carberry and Mr Cully in 2012. She has since resigned and transferred her shares to a German citizen associated with the MDM project.

A second company was then set up by this German man and Mr Cully, who identifies himself as Joseph Gabriel when he attends MDM events.

That company, Merdel Ltd, was set



10%
OFF*

Put yourself in the picture

The lowest fares sailing direct to France are even lower, with a further 10% off when you use **offer code FR10**. Plus, you can secure your booking with a low deposit. **Be quick – offer ends 3 February!**

Everyone deserves a break

Book now at stenaline.ie

*Offer subject to end date and available on Rosslare – Cherbourg sailings only. See our website for full terms and conditions.



Stena Line

'Internet trolls are trying to destroy my life because of a job I did for someone'

Despite this documentation, none of the three Irish individuals ever responded when the bloggers repeatedly sought to contact them.

Instead, they steadfastly refused to comment on, acknowledge or deny links to the MDM operation.

Both Sarah Carberry and Mr Cully again declined to speak when approached, in person and by phone, numerous times by the MoS in the past two weeks.

However, when approached in person Mary Carberry did respond briefly to confirm that she had worked for MDM.

She argued that she was being unfairly targeted by bloggers because of a job she had done.

'I'm sorry. I am not going to get involved with internet trolls who are

guru and daughter messages from God

PARTNERS:
PR duo Mary
Carberry and
her daughter
Sarah, left of
picture

A retired dentist developer and a family whose PR pedigree stretches for decades

BETTER known by many under her maiden name, Mary McGovern, 59-year-old mother of four Mary Carberry has been prominent on Dublin's PR scene for decades and is well known in business and political circles.

She worked as a commercial artist in the 1970s before joining prominent PR firm Wilson Hartnell in 1977.

She married ESB employee John Carberry in 1979 and established McGovern PR in 1988. She sold the firm to a UK agency in 1996 though she continued to manage the business for years afterwards.

The family home, overlooking the shore in Malahide, was purchased in 1990 and, with her husband, Mary bought a luxury €177,000 two-bedroom Spanish apartment in 1999 at the White Pearl Beach development near Elviria. After setting up a number



WEALTHY: Retired dentist and millionaire developer Breffni Cully

of property and travel-related companies, Mary – sometimes with the help of her daughter, Sarah – opened a succession of short-lived PR-related businesses from 2005 onwards.

Mother of one Sarah, 30 – who once held the Irish PR contract for the international Elite modelling agency – struck out on her own in 2009 with dress rental firms such as

Carberry Dressshire Ltd and www.secretchic.ie. She and her mother still run a company called Future Media Communications Ltd which was formed in 2011.

Public records show that Mary began to struggle financially around 2010 and as recently as last August she was granted temporary protection from creditors as part of an insolvency negotiation.

Breffni Cully is a retired dentist and developer who used the name 'Joseph Gabriel' – his middle names – when he attended a 2013 MDM event in Chicago.

The MoS has confirmed he used a Joseph Gabriel email address to book accommodation in France last year.

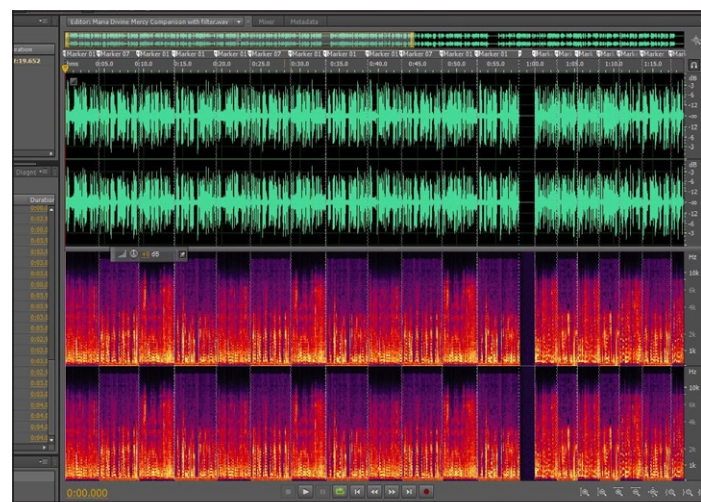
Mr Cully was a founding director of two MDM-related companies, giving an address in Derry. He now lives in rural Fahan on the shores of Lough Swilly. Inside photos of the home, posted in a recent sale ad, include one in which an MDM 'Seal of the Living God' certificate is visible in a bedroom.

Expert's voice test finds '90%-plus' match with MDM's radio spokeswoman

THE Irish Mail on Sunday employed the most advanced technology and expertise available to check if PR executive Mary Carmody was the anonymous woman speaking on behalf of Maria Divine Mercy in a 2011 interview with the Christian radio station WTMR 800 AM in Philadelphia.

The interview and a recording of Mrs Carberry were subjected to forensic audio analysis and voice identification by Edward J. Primeau of Primeau Forensics in the US – a renowned forensic audio expert for over 30 years. His evidence is frequently used in courts throughout the US and internationally and he trades at AudioForensicExpert.com

He tested the recordings over four days this week. Critical listening tests were followed by a comparison of voice samples using electronic measurement and visual inspection of sound waves and



IDENTICAL: Sound wave and spectrogram analysis of the two voices

spectrogram analysis. He reports that the accents, spacing and pacing of words and deliberate pronunciations are all identical.

He then used biometric voice recognition software as

a secondary identification tool. This indicated a positive match. His conclusion is 'the unknown voice matches that of the known voice beyond a 90% degree of scientific certainty.'

up to 'manufacture and retail religious medals'. The witness who signed the incorporation documents of Merdel Ltd was Mary Carberry, using her maiden name, McGovern, and her habit-

ual address in Malahide, north Dublin.

No accounts were ever filed for Merdel and the company appears to have been closed down before it ever really traded.

Instead, a subsequently established UK company, Unico Ltd, which is selling medals advertised on the MDM website, has been trading. Neither Mr Cully nor Ms Carberry is a director of Unico. Numerous bishops worldwide have condemned the messages and the Archdiocese of Dublin issued a

clarification in April 2014, that it had not given any approval to MDM.

'Requests for clarification have been coming to the Archdiocese of Dublin concerning the authenticity of alleged visions and messages received by a person who calls herself "Maria Divine Mercy" and who may live in the archdiocese,' it said

'Archbishop Martin wishes to state that these messages and alleged visions have no ecclesiastical approval and many of the texts are in contradiction with Catholic theology. 'These messages should not be promoted or made use of within Catholic Church associations.'

iosinvestigations@gmail.com